

Die Chinesische Medizin als Ordnungssystem? – Die Sehnsucht des Zhang Jie Bin nach einem geordneten Klassiker

Teil 3

von Udo Lorenzen

Einführung:

Um zu dem tieferen Wissen zu gelangen, das im *Nei Jing* verborgen liegt, ist der Umweg über den „geordneten Klassiker“ *Lèi Jīng* 類經 vielversprechend. Der Autor *Zhāng Jiè Bīn* 張介賓 lebte von 1563-1640 n. Chr., also zum Ende der Ming-Dynastie. Wie bereits im ersten Teil erwähnt, setzt Zhang sich über 40 Jahre lang mit dem „inneren Klassiker“ *Nèi Jīng* 內經 auseinander, um Klarheit für sich und für zukünftige Ärzte über die Aussagen dieses grundlegende Werk zu erlangen. Aber: Der Vollkommenheit der Lehre im *Nei Jing* steht der unvollkommene Mensch gegenüber, der als Arzt auf schnelle Erfolge hofft und langwierige Studien meidet.

In diesem Artikel soll es nun darum gehen, ein zentrales Kapitel aus dem *Nei Jing Ling Shu* zu behandeln, dem zweiten Teil des *Nei Jing*, der auch als „Nadelklassiker“ *Zhēn Jīng* 鍼經 bezeichnet wird.

An hervorgehobener Stelle, nämlich im 8. Kapitel des Buches, finden wir grundlegende Aussagen über dass, was wir im Westen mit Geist, Seele Psyche, oder Emotionen umschreiben. Hervorgehoben deshalb, weil die Zahl Acht ein Emblem für ursprüngliche Strukturen darstellt, wie sie uns im Makrokosmos mit den acht Trigrammen und den acht Winden und im Mikrokosmos mit den acht außerordentlichen Gefäßen begegnen.¹

Eine Kommentierung des 8. Kapitels des *Ling Shu* anhand chinesischer Quellen hat es bisher kaum gegeben. Auch aufgrund der immer häufiger stattfindenden „Psychologisierung der chinesischen Medizin“ halte ich es für statthaft, „Statements of facts“ über diese wichtigen Aspekte der chinesischen Medizin zu sammeln.

¹ Siehe **Udo Lorenzen**: *Mikrokosmische Landschaften – Übergeordnete Konzepte in der Chinesischen Medizin*, München 2006, S. 160 ff.

Als Erscheinungsformen der Zang-Organen finden wir alle geistig-seelischen Prozesse beschrieben im 3. Abschnitt des *Lei Jing*. Die Verwurzelung im Geiste ist auch eine Verwurzelung in den Essenzen und wir haben hier die Essenz-Geist-Achse *jīng shén* 精神 als Basis für alle „psychischen“ Phänomene.

Dieses ist der dritte Teil eines Artikels, in dem bisher die ersten zehn Abschnitte aus dem 8. Kapitel des *Ling Shu* nebst den Kommentaren aus dem *Lei Jing* übersetzt wurden. Es werden auch hier in den Abschnitten 11-19 zuerst der Quelltext aus dem *Ling Shu* übersetzt, dann der Kommentar aus dem *Lei Jing* und zuletzt meine eigenen Überlegungen und Erklärungen in Kursivschrift hinzugefügt. Die vorangestellten chinesischen Zeichen geben dem Schriftzeichenkundigen die Möglichkeit, die Texte und ihre Übersetzungen nachzuvollziehen und ggf. zu verbessern. Denn sicher lassen sich die Schriftzeichen an machen Stellen anders oder eleganter übersetzen.

Abschnitt 11. 因慮而處物謂之智。

Wenn ein Plan unter bestimmten Umständen gegenständlich wird, spricht man von Zhi (Klugheit, Weisheit, Know How).

11.a) 疑慮既生而處得其善者曰智，按此數者，各有所主之藏，今皆生之於心，此正諸藏為之相使，而心則為之主宰耳。

Leijing: Wenn es bei der Ausführung eines Planes Zweifel gibt und man Möglichkeiten besitzt, die dann zum Erfolg führen, sagt man Zhi (Klugheit/Weisheit). Gemäß ihrer Anzahl gibt es (fünf) Zang-Organen, welche all dieses beherrschen, aber heutzutage ist es das Herz, das alles hervorbringt. Es ist zwar richtig, dass alle Zang-Organen wie Gesandte erscheinen, doch ist es das Herz, das alles andere dominiert.

Kommentar: *Zhi = Weisheit ist für die Chinesen etwas durchaus Praktisches, sie zeigt sich im Know How, eine Arbeit exakt auszuführen in voller Kenntnis der eigenen Fähigkeiten. Das Leben nähren (Yang Sheng) ist ebenfalls eine grundlegende Aufgabe für den Menschen. Deshalb ist die Niere die materielle Basis dafür. Dem Zeichen für Weisheit fehlt der Herz-Radikal, dafür steht die Sonne als strahlendster Ausdruck eines gesunden Herz-Kaisers. Das Leuchten des Shen (Shen Ming) ist eine unabdingbare Voraussetzung dafür, ein erfülltes Leben zu führen. Der Shen ist ewig vorhanden, das Jing ist vergänglich; Zhi = Weisheit bedeutet auch eine Lebensführung, die das Leben möglichst lange erhält und die Lebensspanne vollständig erfüllt. Dann erscheint das Lebensende als natürlicher Wandel in eine andere Daseinsform, der Tod als Abschluss für ein erfülltes Leben.*

Zhang Jie Bin betont noch einmal, dass es das Herz ist, welches alle anderen geistig-seelisch-emotionalen Lebensäußerungen dominiert. Die anderen Zang-Organen erscheinen nur als Gesandte des Königs, die seinen richtungsweisenden Einfluss organspezifisch verbreiten.

12. 故智者之養生也，必順四時而適寒暑，和喜怒而安居處，節陰陽而調剛柔，如是則僻邪不至，長生久視。

Deshalb, wer Wissen über die Lebenspflege hat, wird sicher im Einklang mit den vier Jahreszeiten leben. Er wird sich der Kälte und der Hitze anpassen, er wird ausgewogen Freude und Zorn erleben und Ruhe und Frieden an seinem Wohnort. Yin und Yang sind in einem geordneten Rhythmus und das Harte und Weiche sind ausgeglichen.

In Übereinstimmung mit diesem können einen selbst die gemeinsten Übel nicht erreichen und man kann ein langes Leben in Betracht ziehen.

12.a) 此言四時也，寒暑也，喜怒也，居處也，皆明顯易曉；惟節陰陽調剛柔二句，其義最精，其用最博，凡食息起居，病治脈藥，皆有最切於此而不可忽者，欲明是理，當求易義而漸悟之。

Leijing: Hier wird über die vier Jahreszeiten gesprochen, über Kälte und Hitze, über Freude und Zorn und über die Wohnsituation. All dies ist offensichtlich leicht zu verstehen; nur der geordnete Rhythmus von Yin und Yang sowie der Ausgleich von hart und weich sind zwei Ausdrücke, die in ihrer Bedeutung äußerst raffiniert sind. Ihr Gebrauch ist sehr umfangreich, denn die gewöhnlichen Dinge des alltäglichen Lebens bestehen aus Essen und Atmen und Krankheiten zu heilen durch Pulsdiagnose und Heilkräuter. Es gibt bei all diesen Dingen eine große Übereinstimmung, das kann man nicht leugnen. Wünscht man Klarheit über die Grundsätze (*Li*), dann sollte man ihre Bedeutung im *Yijing* suchen und es allmählich begreifen.

Kommentar: In diesem Passus wird noch einmal die Wichtigkeit einer Anpassung an die natürlichen Lebensverhältnisse betont. Da sind klimatische Faktoren ebenso zu beachten wie Mäßigung der Emotionen und ein ruhiges Zuhause. Immer kommt es darauf an, Yin und Yang in Einklang zu bringen, um die Gesundheit zu schützen. Dieses ist die Grundlage für ein langes und gesundes Leben. Zhang Jie Bin weist in seinem Kommentar auf die Wichtigkeit des *Yijing* hin, dessen Verständnis hilfreich für das Verstehen der allgemeinen Lebensgrundsätze (*Li*) ist.

13. 是故怵惕思慮者則傷神，神傷則恐懼流淫而不止。

Wenn furchtsame Betrübtheit (*Chuti*), Grübeln und ängstliche Sorgen (*Silü*) auftreten, wird der Shen verletzt. Ist der Shen verletzt, breiten sich Furcht und Panik (*Kongju*) übermäßig aus und finden kein Ende.

13.a) 此下言情志所傷之為害也。怵，恐也。惕，驚也。流淫，謂流泄淫溢，如下文所云恐懼而不解則傷精，精時自下者是也。思慮而兼怵惕，則神傷而心怯，心怯則恐懼，恐懼則傷腎，腎傷則精不固。蓋以心腎不交，故不能收攝如此。怵，出，恤二音。

Leijing: Die hier aufgeführten Worte zeigen die Schäden durch leidenschaftliche Emotionen (*Qingzhi*) auf. *Chu* bedeutet *Kong* = Furcht, *Ti* bedeutet *Jing* = Schrecken oder Panik. *Liuxie* heißt: exzessives Überfließen. Dann wird weiter im Skript gesagt,

dass Furcht, die sich nicht auflöst, das *Jing* verletzt. Das *Jing* selbst steigt dann beizeiten herab. Grübeln und ängstliches Besorgtsein und gleichzeitig Furcht und Schrecken bewirken, dass der *Shen* verletzt und das Herz feige wird. Wenn das Herz feige ist, entstehen Furcht und Panik. Furcht und Panik wiederum schädigen die Niere. Wenn die Niere geschädigt ist, ist das *Jing* nicht mehr gefestigt, denn Herz und Niere sind nicht mehr verbunden. Dann kann man sich nicht mehr kontrollieren und für seine Gesundheit sorgen. *Chu* (Furcht) und *Chu* (Herauskommen) sind zwei bemitleidenswerte Töne.

Kommentar: *An dieser Stelle beginnt Qibo, pathologische Zustände aufzuzählen, die durch leidenschaftliche Emotionen entstehen. Zuerst wird der Geist (Shen) verletzt. Wenn Furcht (Chu), Schrecken (Ti), Grübeln (Si) und Ängstlichkeit (Lü) übermäßig auftreten und den Shen verletzen, entstehen im Menschen zusätzlich panikartige Gefühle (Kongju) und er erschrickt leicht. Dieses mag wohl die Grundlage dafür sein, was wir heute mit irrationalen Ängsten und Phobien beschreiben. Diese beherrschen den Patienten derartig, dass er ohne fremde Hilfe nicht mehr alleine zurechtkommt.*

14. 因悲哀動中者，竭絕而失生。

Wenn Trauer und Wehklagen das Innere bewegen und man sich (dabei) bis zum Äußersten erschöpft, geht das Leben verloren.

14.a) 悲則氣消，悲哀太甚則胞絡絕，故致失生。竭者絕之漸，絕則盡絕無餘矣。

Leijing: Trauer zerstreut das Qi, Trauer und Wehklagen im Exzess bewirken, dass die Vernetzungen der Gebärmutter abgeschnitten werden. Aus diesem Grunde kann die Geburt misslingen. Diese allmähliche Erschöpfung und das Abschneiden (der Verbindungswege) führen zu einer Erschöpfung bis zum Äußersten, bei der nichts mehr übrigbleibt.

Kommentar: *Zhang Jie Bin sieht hier besonders den Schaden bei einer Schwangeren, die von Trauer und Leid geschüttelt wird. Fortwährende Trauer führt zunehmend zu einer Erschöpfung und die lebenswichtigen Verbindungswege zum Uterus versiegen. Der Fötus kann nicht länger ernährt werden. Dann geht das (werdende) Leben verloren. Wir erkennen hier die Beziehungen zwischen Lunge-Trauer-embryonale Ernährung- Renmai durch seinen Schlüsselpunkt Lie Que (Lu 7).*

15. 喜樂者，神憚散而不藏。

(Zuviel) Freude und Lust fürchtet der Shen, er zerstreut sich und kann nicht mehr gespeichert werden.

15.a) 喜發於心，樂散在外，暴喜傷陽，故神氣憚散而不藏。憚，驚惕也。

Leijing: Freude entsteht im Herzen, Vergnügen und Lust finden ihre Zerstreuung in Äußerlichkeiten. Plötzliche und heftige Freude schädigen das Yang, deshalb fürchtet sich das Qi des Shen (*Shenqi*), es zerstreut sich und wird nicht mehr gespeichert.

Dan = sich fürchten oder meiden bedeutet sich erschrecken (*Jing*) und dabei vorsichtig sein (*Ti*).

Kommentar: Hier geht es um die Folgen exzessiver Freude und Lust. Auch diese Emotionen wirken auf den Shen, sie erschrecken den Geist und bewirken, dass er sich zerstreut. Das er nicht mehr gespeichert werden kann, mag daran liegen, dass das Herz-Yin durch übermäßige Freude konsumiert wird und keinen Platz mehr für ein gemütliches Zuhause bietet. Wer möchte schon in ein Wohnzimmer zurück, in dem es hektisch und laut ist und vor Zigarettenkippen und Alkohol stinkt. Zuviel Freude und Lust meidet der Shen; er kann sich dabei nicht sammeln und vom Herzen kommend agieren.

16. 愁憂者，氣閉塞而不行。

Kummer und Sorgen bewirken, dass das Qi sich einschließt und verstopft und nicht mehr wandert.

16.a) 愁憂則氣不能舒，故脈道為之閉塞。

Leijing: Kummer und Sorgen bewirken, dass das Qi sich nicht mehr entfalten kann. Deshalb sind die natürlichen Wege (des Qi) in den Gefäßen blockiert und verstopft.

Kommentar: Wer viel Kummer und Sorgen hat, wird nicht mehr im Fluss sein. Wenn alle Leitbahnen blockiert sind, haben wir einen generalisierten Stau, die TCM sagt: einen Leber-Qi Stau.

17. 盛怒者，迷惑而不治。

Ärger im Überfluss bewirkt, dass man verblendet ist und in die Irre geführt wird. Da gibt es keine Heilung/kein Regieren mehr!

17.a) 怒則氣逆，甚者必亂，故致昏迷皇惑而不治，不治，亂也。

Leijing: Ärger bewirkt Gegenläufigkeit des Qi, das kann nur Aufruhr und Unordnung nach sich ziehen. Deshalb entsteht Stumpfsinnigkeit (*Hunmi*) beim Kaiser, die ihn so verwirrt, dass er nicht mehr regieren kann. *Buzhi* = unheilbar/unregierbar bezieht sich auf *Luan* = Unordnung/Chaos (im Reich oder im Körper)

Kommentar: Übermäßiger Ärger oder Zorn scheint eine der Emotionen zu sein, die den ganzen Organismus in ein Chaos stürzt. Das Herz verliert seinen richtungsweisenden Einfluss, große Unordnung entsteht im kleinen Königreich. Sehr schön wird hier mit der Doppelbedeutung von *Zhi* gespielt, das sowohl heilen als auch regieren bzw. in Ordnung bringen bedeuten kann. Heilen hat dieselbe Intention wie einen Staat in Ordnung zu bringen, eine Einsicht, deren sich so mancher Staatsführer und Politiker annehmen sollte. Die Kunst des Krieges nach Sunzi besteht u.a. darin, eine Schlacht zu gewinnen, indem man den Gegner zornig macht.

18. 恐懼者，神蕩憚而不收。

Angst und Furcht bewirken, dass der Shen sich zügellos vergeudet und nicht mehr empfangen werden kann.

18.a) 恐懼則神志驚散，故蕩憚而不收。上文言喜樂者神憚散而不藏，與此稍同；但彼云不藏者，神不能持而流蕩也，此云不收者，神為死懼而散失也，所當詳辨。

Leijing: Angst und Furcht bewirken, dass Geist und Wille (*Shenzhi*) sich erschrecken und sich zerstreuen. Deshalb vergeuden sie sich zügellos und können nicht mehr (von Herz und Niere) empfangen werden. In einer vorherigen Zeile wurde gesagt, dass der Shen auch Freude und Lust fürchtet und sich zerstreut und dann nicht mehr gespeichert werden kann. Es ist mit diesem ein bisschen ähnlich; Aber dort wurde gesagt, „nicht gespeichert“, das heißt, der Shen kann nicht gehalten werden und fliegt hin und her. Hier wird gesagt, „nicht empfangen“. Der Shen erzeugt extreme Furcht, er zerstreut sich und geht schließlich verloren. Dies sollte klar unterschieden werden.

Kommentar: Hier werden die Folgen von Angst und Schrecken beschrieben: wieder zerstreut sich der Shen, aber auch der Wille Zhi geht verloren, so dass beide Seelenanteile nicht mehr von ihren Zang (Herz und Niere) empfangen werden können. Man beachte die ähnlichen Folgen, die Freude und Lust und Angst und Schrecken haben. Der letztere Fall scheint noch schlimmer zu sein, denn der Shen ist derart verlorengegangen, weil der Speicher völlig erschöpft ist. Es ist kein Empfangsplatz mehr vorhanden.

19. 心怵惕思慮則傷神，神傷則死懼自失，破 脛肉，毛悴色夭死於冬。

Furchtsame Betrübtheit (*Chuti*) und ängstliche Besorgtheit (*Silü*) wirken auf das Herz und schädigen den Shen. Ist der Shen geschädigt, dann entsteht extreme Furcht (*Siju*) und man verliert sich selbst (*Zishi*). Die Muskeln an den großen Gelenken (*Jun*) sind ausgemergelt und das Fleisch zieht sich zurück. Die Haare sind struppig und der (rosige) Teint geht vorzeitig zugrunde, der Tod tritt im Winter ein.

19.a) 此下言情志所傷之病，而死各有時也。心藏神，神傷則心怯，故恐懼自失。窘者，筋肉結聚之處。心虛則脾弱，故破_脛肉。毛悴者，皮毛憔悴也。下文準此。色夭者，心之色赤，欲如白晝朱，不欲如赭也。火衰畏水，故死於冬。窘，劬久切。

Leijing: Mit diesen vorausgegangenen Worten werden Krankheiten durch schädigende leidenschaftliche Gefühle (*Qingzhi*) beschrieben und dass es für alle eine Todeszeit dazu gibt. Das Herz speichert den Shen, ist der Shen geschädigt, entsteht ein furchtsames Herz, deshalb können Furcht und Schrecken dazu führen, das man sich selbst verliert. *Jun* bedeutet „besondere Orte an denen sich die Muskeln verbinden und ansammeln“. Bei einer Leere des Herzens wird auch die Milz

schwach, deshalb kommt es zu einem Zusammenbruch am Fleisch der Muskeln. Die Haare werden struppig, weil die Haut und die Körperhaare ausgezehrt und elend aussehen. Die weitere Passage im Text ist dem entsprechend. Die Gesichtsfarbe des Herzens verwelkt vorzeitig, denn der rote Teint des Herzens möchte wie ein klares Zinnoberrot und nicht ockerfarben aussehen. Wenn das Feuer abgenommen hat, fürchtet es das Wasser, deshalb stirbt man im Winter. *Jun* entspricht dem Zustand (der Muskeln) nach einer langen, harten körperlichen Arbeit („ausgemergelt“).

Kommentar: *Diese und die folgenden Zeilen rufen, durch extreme Gefühls-erregungen verursacht, so schwere Krankheitsbilder hervor, dass der Tod möglich ist. In einer konsequenten Anwendung des zerstörerischen Cheng-Zyklus tritt der Tod dann in der Jahreszeit ein, die dem Organ entspricht, welches das geschwächte Zang-Organ kontrolliert. Hier wird das Herz durch übermäßigen Kummer, Ängstlichkeit und Sorgen derart geschwächt, dass wieder einmal der Shen geschädigt wird. Die Persönlichkeit bricht zusammen, das Fleisch wird dünner, (das Herz kann die Milz nicht mehr ernähren) die Haare werden struppig und der Teint sieht verwelkt und ohne Leben aus. Der Tod tritt im Winter ein, weil der Winter die Niere begünstigt und die Niere das schon leere Herz restlos überflutet. So erlischt das Lebensfeuer.*